

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

180 (3.8.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-534948](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-534948)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Brington 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserationsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Mettler & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

No 180

Sonnabend den 3. August 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 31. Juli. Der heute zu einer außerordentlichen Sitzung versammelte Ausschuss des Handelsvertragsvereins beschloß einstimmig, einen Aufruf gegen den Zolltarif zu erlassen.

Berlin, 1. Aug. Die erste Begrüßung des Kaisers mit dem Jaren findet am 10. September auf der russischen Yacht Polarstern in der Danziger Bucht statt; daselbst ankert die Hohenzollern mit der gesamten Kriegsflotte. Für den 11. September ist eine Flottenparade vor beiden Herrschern festgesetzt.

Berlin, 1. Aug. Ueber das Befinden der Kaiserin Friedrich waren vorgestern in Homburg aus Cronberg beunruhigende Gerüchte verbreitet. Es hieß, der Kaiser werde in den nächsten Tagen dort erwartet. Die Gerüchte sind indes, wie dem Börsencour. aus Frankfurt gemeldet wird, unbegründet. Der Zustand der Kaiserin ist zwar ernst, doch liegt keine unmittelbare Gefahr vor.

Aus London wird der Voss. Ztg. gemeldet: Eine Meldung des Daily Express aus Shanghai vom 31. Juli meldet: Diese gut informierte Kreise gehen die Beforgnis, daß England über kurz oder lang Wei-hai-Wei an Deutschland abtreten werde (?) als Anerkennung für von Deutschland im Jangtsegebiet geleistete gute Dienste. Die Daily Express bemerkt dazu, sie veröffentliche die Meldung nur mit Vorbehalt, aber es liege nichts Unmögliches darin, Wei-hai-Wei Deutschland zu übertragen. Wei-hai-Wei habe sich wenig oder gar nicht wertvoll für England erwiesen, für Deutschland würde die Erwerbung des Hafens und des Forts von weit größerem Vorteil sein als für England. Und indirekt dürfte Wei-hai-Wei im Besitz Deutschlands sich vorteilhaft für England erweisen, weil es dann einen starken Puffer gegen Rußlands Vordringen nach Süden bilden würde. Für die Wahrscheinlichkeit des Gerüchtes spreche auch das jüngst eingegangene Telegramm, dem zufolge der Bau des Forts n Wei-hai-Wei eingestellt worden ist.

China. In Canton wurde ein heftiger, gegen die Fremden gerichteter Aufruf der Boger angeschlagen, der gegen die Einführung einer Haussteuer Einsprache erhebt, welche infolge der an die fremden Mächte zu zahlenden Entschädigung notwendig geworden ist. In dem Maueranschlag heißt es: Wenn die chinesische Regierung den Forderungen der Mächte nachgibt und die Steuern einreibt, sei der Ausbruch eines großen Volksaufstandes sicher.

Südafrika. Aus London wird berichtet: Der Korrespondent der Daily Mail schreibt in einem Bericht die Lage in der Kapkolonie als sehr traurig. Er sagt, der letzte Schuß in diesem Kriege werde vielleicht angesichts der See abgefeuert werden, und es sei wahrscheinlich, daß, noch lange nachdem die wirklich Kriegsführenden die Waffen niedergelegt hätten, Rauben und Blündern in der Kapkolonie herrschen würden. Der letzte Einfall der Buren habe die Anzahl Rebellen stark anschwellen lassen, in manchen Gegenden seien über 200 Leute zu den Kommandos gestoßen, deren Stärke dadurch sehr gehoben sei. Die Rebellen verniedern aber den Kampf und teilten den Buren mit, wo sie plündern könnten, zeigten ihnen die Plätze, wo Borräte zu haben seien, da die englischen Truppen durch Garnisonsdienst beschäftigt seien. Es herrsche allgemeine Unsicherheit in der Kapkolonie.

Vollversammlung der Handwerkskammer.

Oldenburg, 1. August. Die 5. ordentliche Vollversammlung der Handwerkskammer, welche auf heute Morgen 10 Uhr im Silbesaal des Landes-Gewerbemuseums anberaunt war, war, wie der Gemeinn. berichtet, vollständig besetzt. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf das großherzogliche Haus.

Der Vorsitzende macht die Mitteilung, daß der Regierungsvertreter am Erscheinen verhindert sei und that Erwähnung der gewaltigen Arbeitslast, die auf dem Sekretär gelastet habe. Es seien 2000 Eingänge zu erledigen gewesen. Es ist eine Zunahme von 8 Innungen und 4 Vereinen zu konstatieren. Es sind 2000 Lehrlinge eingetragen, 500 werden noch folgen, so daß im ganzen 2500 Lehrlinge vorhanden sind. Von der Kammer sind

150 und von den Innungen 500 Prüfungen vorgenommen. Der Sekretär hat 28 Vorträge und 2 Besprechungstage abgehalten.

1. Regelung der Meisterprüfung. Der Sekretär hatte das Referat übernommen. Er weist auf die große Bedeutung hin, welche die am 1. Oktober in Kraft tretenden Bestimmungen über die Meisterprüfung haben. Der diesbezügliche Gesetzes-Paragraf bestimmt, daß die Berechtigung zum Führen des Meistertitels nur derjenige besitzt, welcher die Meisterprüfung abgelegt hat. Viele Handwerker legen dieser Bestimmung allerdings keine große Bedeutung bei, da sie befürchten, daß die Prüfungen doch nicht in genügender Weise benutzt würden. Die Erfahrung wird uns aber lehren, daß diese Befürchtung durchaus ungerechtfertigt ist, denn wir dürfen die Bedeutung des Meistertitels nicht unterschätzen. Es handelt sich aber vor allen Dingen darum, die Meisterprüfung nicht zu leicht zu nehmen. Vor allen Dingen ist zu verlangen, daß nur diejenigen zur Prüfung zugelassen sind, welchen die Berechtigung zum Halten von Bezahlungen zusteht. Was die Einteilung der Prüfungsbezirke anbelangt, werden wir mit folgendem Vorschlag an die staatliche Kommission herantreten:

1. Bezirk: Varel und Jever.
 2. Bezirk: Butjadingen, Brake und Eselsfleth.
 3. Bezirk: Cloppenburg, Dechta, Wildeshausen und Friesoythe.
 4. Bezirk: Oldenburg, Delmenhorst und Westersteede.
- Der Vorschlag wurde von der Kammer angenommen. 2. Die Bildung der Kommissionen. Bei der Bildung von Kommissionen hat man sich zunächst nicht klar darüber werden können, ob sich die Kommissionen lediglich aus dem Handwerkerstande angehörigen Personen oder aus Juristen usw. zusammensetzen sollen. Man ist dahin gekommen, daß es unter allen Umständen nur Personen sein dürfen, welche dem Handwerkerstande angehören. Der Sekretär macht der Kammer — die nur das Vorschlags- und nicht das Wahlrecht hat — folgende Vorschläge, welche einstimmig Annahme fanden: für den Bezirk Varel-Jever als Vorsitzender Junkermann-Varel, Stellvertreter Müller-Jever; für Butjadingen-Brake-Eselsfleth Stolle-Hammelwarden; für Cloppenburg-Dechta-Wildes-

Maskenspiel des Lebens.

Roman von August Niemann.

(Fortsetzung.)

„Sie haben offen zu mir gesprochen, Herr Glatschling“, sagte Hedwig, „und ich will auch offen zu Ihnen sprechen. Es ist mir gleichgültig, weshalb Sie nicht geheiratet haben. Lassen Sie mich mit solchen Gesprächen in Frieden! Was fällt Ihnen denn ein?“

Damit wandte sie ihm den Rücken und kehrte zu ihrem Plaz zurück. Herr Glatschling zog steif den Hut und ging tief beleidigt langsam hinter ihr her.

Jerna ging indessen mit glühenden Wangen und pochendem Herzen an des Prinzen Seite durch den Park, wo es an manchen Stellen ganz buntel war, während an anderen wieder die Sterne gerade hell genug flimmerten, um zu zeigen, wie verlockend schön eine Sommernacht sich ausnimmt. Er hatte ihr vorgeschlagen hierher zu gehen, weil die vielen Paare, wie er sagte, die um den Plaz gingen, langweilig wären. Sie hatte etwas widerstrebt, aber ihm seinen Wunsch verzeihen, dazu fühlte sie nicht die Kraft in sich. Er war so entzückend, der Prinz, und sie war so glücklich.

Er bot ihr seinen Arm an, sobald sie im Dunkel waren, und sagte, als sie zögerte, es wären viele Baumwurzeln im Wege.

„Ich möchte Sie am liebsten auf Händen tragen, damit Ihr Fuß nicht anstieße“, sagte er innig.

„Ich bin viel zu schwer. Das könnten Sie nicht, Prinz“, entgegnete sie, nahm seinen Arm aber doch an. Da leuchtete er und flüsterte: „D, wie festig bin ich! Welche Wonne!“

Es ging ihr durchs Herz. Sie konnte zuerst nichts erwidern. Dann aber sagte sie: „Prinz, man muß sich

mit Ihnen sehr hüten. Man giebt Ihnen den kleinen Finger und Sie nehmen die ganze Hand.“

„Man? Wer ist man?“

„Nun, ich meine so. Junge Mädchen.“

„Sind mir alle gleichgültig. Mein Herz ist wie Eis gegen die ganze Welt. Ein einziges Wesen giebt es auf Erden, das mich durchglüht. Das soll mir aber nicht den Finger geben und ich will nicht die Hand nehmen, sondern das ganze wonnige Geschöpf will ich in mich schließen.“

„Was ist denn das für ein merkwürdiges Geschöpf, das sich so etwas gefallen läßt?“

„Ich nenne es nicht. Der Name ist zu schön, um ausgesprochen zu werden. Sehen Sie, gnädiges Fräulein, dort glänzt der Himmel hervor. Mit den hellsten Sternen möchte ich den Namen an den Himmel zeichnen. In Punkten von Sternen sollte dort stehen IRMA.“

„Ach, wie viele Namen Sie wohl schon so an den Himmel punktiert haben“, entgegnete sie leichtsin. „Und Sie haben mir meine Nase immer noch nicht wieder gegeben. Ich muß sie wieder haben. Meine Schwester und meine Freundinnen halten sich darüber auf.“

„Die Nase gebe ich nicht her. Höchstens werde ich sie verkaufen.“

„Ach, Unsin! Was hat sie für einen Wert?“

„Einen kolossalen Wert. Ich mag den Preis gar nicht nennen.“

„Sie sind kein ehelicher Kaufmann, Prinz. Sie wollen den Käufer betrügen.“

„Je nachdem er ist. Ich verkaufe die Nase überhaupt nur an Sie.“

„Nun, da behalten Sie sie lieber, wenn Sie solche Schliche anwenden.“

„Nein, jetzt will ich sie los sein. Sie sollen sie kaufen. Sie kennen den Preis.“

„Ich kenne ihn nicht. Ich will ihn gar nicht wissen.“

Der Prinz war stehen geblieben und sah Irma ins Gesicht. Sie stand mit halber Wendung vor ihm, noch an seinem Arme. Es war hell genug, um ihre glänzenden Augen, ihren roten Mund zu sehen, und der Prinz blickte so bezeichnend auf ihre Lippen, daß Irma die Augen niederschlug. Da zog er sie rasch an sich, und sogleich fühlte sie seinen Kuß. Sie hätte um keinen Preis den Kopf abwenden können, sie war wie aufgelöst in Wonne und erwiderte mit leisem Druck seinen Kuß. Da zog er sie fester an sich und küßte sie inniger. Sie war wie träumend und die Zeit flog unberechenbar dahin, bis sie endlich den Kopf zurückzog und die Hand gegen ihn stemmte.

„Irma“, sagte er zärtlich, „ich liebe Dich.“

„Sie sind abscheulich, Prinz, ich darf Sie nie wieder ansehen!“

„Dann verdorre ich, wie diese Rose verdorren wird. Irma, Du bist mein Lebensglück. Ich liebe Dich unaussprechlich.“

„Schweigen Sie, Prinz! Kein Wort mehr!“

„Irma, liebst Du mich?“

„Nein, ich hasse Sie.“

„Irma, liebst Du mich?“

Er umfaßte sie enger und zwang sie, ihn anzusehen. Ihr Blick veränderte sich, ihre großen dunkeln Augen blickten ihn mit glühender Schwärmerie an.

Ganz leise flüsterte sie: „Ich liebe Dich zum Sterben.“

Der Herr Major von Bardolig sah mit wichtiger Miene an seinem Arbeitstisch, und neben ihm saß Prinz Arthur. Mehrere wissenschaftliche Werke lagen aufgeschlagen auf dem Tisch, und der Major redete über die Taktik der Infanterie. Der Prinz hörte geduldig zu, und zuweilen wanderte sein Blick durch das Fenster hinaus in den Garten, woher zeitweise helle Stimmen flangen



hausen-Friesoythe Böhmering-Behta, Borgmann-Cluppenburg; für Oldenburg-Delmenhorst-Westerstede sind drei Kommissionen in Aussicht genommen und wurden in Vorschlag gebracht als Vorsitzende resp. Stellvertreter die Herren Sattlermeister Holert, Malermeister Willers, Bäckermeister Schröder, Optiker Schulz, Schuhmachermeister Stolle, Schmiedemeister Brandorf.

Oldenburg, 1. Aug. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, den Regierungsaffessoren Scholz und Dr. Meyer zu Oldenburg die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste zum 15. August d. J. zu bewilligen, den Seminar-Hülfslehrer Gründing zu Behta, den Präparandenlehrer Lüdmann zu Werl in Westf. und den Lehrer Kehlmg zu Münster mit dem 1. Oktober d. J. zu ordentlichen Seminarlehrern am Schullehrer-Seminar zu Behta zu ernennen, sowie dem Rentanier Kuppenthal zu Wirsfeld den Titel „Rechnungsrat“ zu verleihen.

Der Referendar Dr. Högl ist mit Wahrnehmung der Geschäfte des Amtsanwalts I Oldenburg für die Zeit vom 5. August bis 7. September d. J. beauftragt.

Korrespondenzen.

Zeven, 2. Aug. Am 27. Juli des vorigen Jahres wurde durch den hochwürdigsten Bischof Hermann von Münster die feierliche Grundsteinlegung der neuen katholischen Kirche vorgenommen; vorgesetzt, am 31. Juli, war der Bischof wiederum hier anwesend, um die Weihe der bereits vollendeten Kirche vorzunehmen. Der feierlichen Weihe ging eine kurze Feier in dem alten Gotteshaufe voraus. In der neuen Kirche, die äußerlich dem bedeutungsvollen Alte entsprechend geschmückt war, fand nach erfolgter Weihe durch den Bischof in Anwesenheit der Gemeinde ein Hochamt statt. Die an der Prinzessalle stehende stattliche Kirche, deren Baudem Herrn Baumeister Th. Eilers hief. übertragen war, ist eine Zierde der Stadt. Die innere Einrichtung ist in einfachen, geschmackvollen Formen gehalten. Zu der von einem Bildhauer in Münster aus Sandstein und Marmor hergestellten schön gearbeiteten Kanzel stiftete Sr. K. H. unser Großherzog 500 Mk.; der gleichfalls aus diesem Sandstein und Marmor gearbeitete Altar-Unterbau ging aus der Werkstatt des Bildhauers Herr Hülselötter hief. hervor und ist ebenfalls mit größter Sorgfalt ausgeführt; der Oberbau, Eichen Schnitzwerk, wird im November vollendet sein. Nicht weniger wertvoll sind die farbenprächtigen Fenster, von denen dasjenige über dem Altar zwei Heiligenfiguren — Maria und Joseph — in Lebensgröße zeigt. Gelfest sind die Fenster von dem Kunstglaser Friedrich Köhler aus Quedlinburg. Die elektrische Beleuchtungsanlage wird von Herrn Egberts hief. der dafür eine Anzahl Wandarme aus Kupfer in schöner Ausführung gefertigt hat, besorgt. Die Kirche wird noch mit stilvoller Malerei versehen werden. — Die

und Sommerkleider im Lichte der Nachmittagssonne glänzten.

Der Prinz rauchte eine von des Majors besten Zigarren und hatte ein nachdenkliches Gesicht: der Major konnte, wenn er wollte, annehmen, sein Zuhörer sei von seinem Vortrage sehr gefesselt.

Da wurde es laut auf dem Flur, und gleich darauf wurden der General von Vitzhausen und Herr Spracker gemeldet.

„Ich will nicht stören“, sagte der Prinz, indem er aufstand.

„O, bitte gehorsamt, Durchlaucht“, entgegnete der Major.

Inzwischen traten die beiden gemeldeten Herren ein, und der Major stellte vor.

„Durchlaucht erzeigen mir die Ehre, Taktik bei mir zu hören“, sagte er mit sehr durchdringender Bestimmtheit. Herr Spracker neigte seinen großen lahnen Schädel, und der Major empfand einen Hochgenuss in dem Bewußtsein, dem Berliner Millionär einen Prinzen in seinem Hause zeigen zu können. Die Herren sprachen sich darüber aus, daß Herr Spracker unerwartet und allein von Berlin gekommen wäre.

„Ja, ich habe die Familie noch zurückgelassen“, sagte Herr Spracker. „Habe gedacht, es wäre besser, erst einmal allein zu sehen.“

„Was denn? Was wollen Sie denn sehen?“ fragte der Major.

„Die Villa, Villa Glasfching. Gestern stand die Annonce im Börsejournal.“

„Glasfching will verkaufen? Warum denn?“ fragte der Major.

„Wenn die Herren Geschäfte haben“, sagte der Prinz, „so will ich nicht stören. Ich werde den Damen indessen meine Aufwartung machen.“

„O bitte, Durchlaucht, die Störung kann nur von meiner Seite kommen“, bemerkte Herr Spracker sehr höflich und mit dem besten Wägeln seines wohlwollenden Gesichtes.

„Ich hatte meinen verehrten Vetter Bartholdy bitten wollen, mitzugehen. Man hört doch allgerhand von den Einheimischen. Aber ich möchte nicht in der Arbeit stehen, jede Arbeit ist Geschäft, und Geschäfte gehen allem vor.“

„Nein, nein“, sagte der Prinz, indem er den Säbel umschallte. „Ich komme ein ander mal wieder, wenn der Herr Major erlaubt.“

(Fortsetzung folgt.)

alte Kirche ist bekanntlich von der Stadt angekauft worden und wird voraussichtlich demnächst vom Erdboden verschwinden.

*** Zeven, 2. August.** Eine außerordentliche Delegierten-Versammlung des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine des Herzogtums Oldenburg fand vorgestern in Oldenburg im Restaurant Zum Fürsten Bismarck statt. Auf derselben waren sieben Vereine mit zusammen 21 Stimmen vertreten; keinen Vertreter hatten die Vereine Zeven und Westerstede geschickt. Veranlaßt worden war diese außerordentliche Versammlung durch die Zurücknahme des auf der vorjährigen Delegierten-Versammlung in Rastede von dem Verein Barel gemachten Angebots betreffend Veranstaltung einer Obstausstellung in der Stadt Barel in diesem Herbst. Die seitens des Vereins Barel gegen die Abhaltung der Ausstellung angeführten Gründe bestimmten die Anwesenden, Barel als Ort der nächsten ordentlichen Delegierten-Versammlung fallen zu lassen und dafür Delmenhorst zu wählen, da nach Mitteilung des Vertreters des Vereins Delmenhorst, des Herrn Schulvorsetzers Lehmkahl, daselbst eine Lokal-ausstellung für den Amtsbezirk veranstaltet werden würde, wozu die Vorarbeiten bereits erledigt seien; die Ausstellung würde vom 12. bis 14. Oktober stattfinden. Die Versammlung wählte darauf den 13. Oktober zur Abhaltung der ordentlichen Delegierten-Versammlung und beauftragte auf Vorschlag des Herrn Handelsgärtners Kraatz-Rastede den Geschäftsführer des Verbandes mit der Ausarbeitung einer ausführlichen Ausstellungsordnung, welche den einzelnen Lokalvereinen zur Durchberatung vorzulegen sei. Dem Vereine Delmenhorst wurden hierauf zu Prämierungszwecken und als Zuschuß zu den Kosten der zu veranstaltenden Ausstellung 75 Mark bewilligt. Der Geschäftsführer des Verbandes, Herr Landesobstgärtner Jannal, hat um rechtzeitige Anmeldung etwaiger für die nächste Delegierten-Versammlung bestimmter Beiträge, während Herr Schulvorsetzer Huntemann-Wilbeshausen sich erbot, auf der Herbstversammlung einen Vortrag über die nächsten Aufgaben des Verbandes zu halten, was bereitwilligst angenommen wurde. Die Verlesung der Protokolle über die letzte Delegierten- und Vorstandsversammlung, welche auf Wunsch noch nachträglich erfolgte, gab Veranlassung zur Besprechung über etwaige zur Unterdrückung der in zahlreichen Gärten sich zeigenden Wutlausherde zu ergreifende Maßregeln. Der vorgeschlagenen Zeit wegen konnte indes eine gründliche Beratung über diesen Punkt nicht mehr stattfinden und wurde beschlossen, diesen Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Delegierten-Versammlung zu setzen. Mit dem Wunsche eines fröhlichen Wiedersehens in Delmenhorst am 13. Okt. wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Garteninspektor Dhrst, die Versammlung geschlossen. (S. A.)

Bant, 2. August. Im Rathsaussitzungs-saale fand gestern eine Sitzung des Gemeinderats statt, in welcher folgendes verhandelt wurde: In vorletzter Sitzung hat die Gemeindevertretung beschlossen, im Interesse der Spiziergänger den Radfahrerverkehr auf der Deichtrone zu sperren. Nach einer Mitteilung des Groß-Amtes Zeven ist der Vorband des Deichbandes bereit, ein diesbezügliches Verbot zu erlassen, wenn die Gemeinde sich bereit erklärt, die Warnungstafeln zu beschaffen. Die Gemeindevertretung erklärte sich hierzu bereit und wiederholte den früher gefaßten Beschluß in zweiter Lesung. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, daß der Marinefiskus ersucht werden soll, ein gleiches Verbot bezüglich des Leinpfades an der Südküste des Jade-Emis-Kanals zu erlassen. — Einer Anregung seitens des Groß-Amtes Zeven entsprechend, beschloß der Gemeinderat den Erlaß einer polizeilichen Vorschrift betreffend die Beschäftigung schulpflichtiger Kinder zu gewerblichen Zwecken. Nach dieser Vorschrift soll die Beschäftigung solcher Kinder vor 7 Uhr morgens und nach 8 Uhr abends zu gewerblichen Zwecken, insonderheit zum Austragen von Backwaren, Milch, Zeitungen und Zeitschriften, zum Regelaufsetzen, Gläserputzen und sonstige Hülfsleistungen in Schenkwirtschaften usw. verboten sein. An Sonn- und Feiertagen soll die Verwendung von Kindern zu solchen Zwecken nur bis 12 Uhr mittags gestattet sein. — Hierauf brachte der Gemeindevorsteher ein Schreiben des Groß-Amtes Staatsministeriums zu Kenntnis, nach welchem letzteres der Gemeindevertretung die Erlaubnis erteilt, eine der Gemeinde zufallende Erbschaft von dem Milchhändler Jhnen zu Gunsten des erstverstorbenen Sohnes des Erblassers auszuscheiden zu dürfen. — Der Beschluß des Gemeinderates vom 20. Mai d. Jz. betr. Einführung des Schlachthauszwanges für die Gemeinde Bant wurde in zweiter Lesung wiederholt. — Dann machte der Vorsitzende der Straßenbaukommission die nicht wenig überraschende Mitteilung, daß der vor wenigen Jahren von dem Techniker Landgraf angefertigte Bebauungsplan der Gemeinde Bant wegen der darin vorkommenden Ungenauigkeiten nicht zu gebrauchen sei und darum ein neuer Plan angefertigt werden müsse. Daraufhin beschloß der Gemeinderat, den Wiesenbautechniker Achenbed in Delmenhorst mit dieser Arbeit zu beauftragen. — Endlich teilte der Gemeindevorsteher mit, daß das Ministerium die Frage, ob der Inspektor des Armenhauses, weil er für seine Mängelverwaltung eine Vergütung bezieht, als Hülsbeamter der Gemeinde anzusehen sei und darum nicht Mitglied des Gemeinderats sein könne, dahin beantwortet sei, daß der Inspektor Armenwarter im Sinne des Gesetzes sei und

darum nach der Gemeindeordnung Mitglied des Gemeinderats sein könne.

*** Oldenburg, 1. August.** In dem Staatsmoore hinter der Kolonie Moslesfehn wütet seit Dienstag ein großes Feuer, das sich über weite Moorflächen verbreitet hat. Durch dasselbe sind die zum Gute Hundsmühlchen gehörenden Waldbestände bedroht. Man konnte bis jetzt trotz aller energischen Maßnahmen des Feuers nicht Herr werden.

*** Oldenburg, 1. Aug.** Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Funch-Lop, der stellvertretende Vorsitzende der Fördungskommission, Loh-Sanderfeld, und der Registrator Runge sind vom König von Sachsen mit Ordensauszeichnungen bedacht in Anerkennung ihrer Vorbereitungsarbeiten für die Reise des sächsischen Kriegsministers zur Besichtigung der oldenburgischen Pferde.

*** Nordenhamm, 31. Juli.** Beim Baden ertrunken ist hier gestern Nachmittag der etwa 25 Jahre alte Arbeiter Dieder. Ahlers; nach Aussage von Augenzeugen ist der Verunglückte nahe dem Ufer, nachdem er noch kurz vorher lachend aus dem Wasser aufgetaucht, plötzlich verschwunden gewesen, und wird angenommen, daß ein Schlaganfall ihn betroffen hat. Ahlers stammte aus Wabahl und war unverheiratet.

*** Wilhelmshaven, 1. Aug.** Der Sohn des Fuhrunternehmers Friedrichs hief., der in Genf als Uhrmacher in Stellung war, ist auf einer Radtour in den Alpen abgestürzt und hat dabei seinen Tod gefunden.

*** Wilhelmshaven, 1. August.** Die aus Reichsmitteln erbaute katholische Garnisonkirche wurde heute durch den Armeebischof Ahmann eingeweiht. Der Kaiser ließ sich durch Admiral Thomfen vertreten.

Neustadtgödens, 1. Aug. Der hiesige Radfahrerverein wird am Sonntag den 18. d. M. ein mit einem Straßenrennen verbundenes Sommerfest abhalten, zu welchem die Radfahrervereine aus der Umgegend eingeladen worden sind. Zum Wettrennen ist die Tour nach Schortens, Reepshof, Friedeburg, Horsten und Neustadtgödens in Aussicht genommen. Zur Verteilung gelangen 4 Preise. Nach dem Rennen werden sich die Festteilnehmer, nachdem zunächst noch ein Festzug durch unsern Ort stattgefunden, nach Gödens begeben, woselbst ein Ball im Sanzschenschen Gasthose den Schluß der Feier bilden wird.

*** Emden, 31. Juli.** Der steigende Getreideimport macht die Beschaffung moderner Umladevorrichtungen auch für diesen Verkehr erwünscht. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung deshalb, im nächsten Jahre für den Emden Hafen einen Getreideelevators zu beschaffen, dessen Kosten etwa 400000 Mk. betragen werden. Durch den Apparat wird eine schnelle Umladung der für das Dortmund-Emskanalgebiet ankommanden Getreidemengen ermöglicht werden.

*** Grotholm, 31. Juli.** Die Dffr. J. berichtet: Gutsbesitzer Th. Ehnts verkaufte einen zweijährigen Fhengst für ungefähr 3000 Mk. an F. Daun in Zeven.

*** Von den Nordseeinseln.** Auf Vorkum waren bis zum 29. Juli 7790 Badegäste und Fremde angemeldet, gegen 7732 am gleichen Tage des Vorjahres. Auf Norderey waren bis zum 30. Juli 12628 Badegäste und Fremde angemeldet, gegen 11631 am gleichen Tage des Vorjahres. Auf Juist waren bis zum 26. Juli 2099 Badegäste und Fremde angemeldet. Auf Langeoog waren bis zum 28. Juli 2120 Badegäste und Fremde angemeldet.

Vermischtes.

*** Berlin, 1. August.** Die bekannten Luftschiffer Dr. Bersner und Dr. Stüring sind gestern Vormittag 10^{1/2} Uhr hier aufgestiegen und nach der Kat.-Ztg. gestern Nachmittag 6^{1/2} Uhr in Briesen, Kreis Kottbus, gelandet. Sie erreichten die bisher noch niemals erreichte Höhe von über 10300 Meter. Das Maximum konnte nicht festgestellt werden, da beide Herren ohnmächtig wurden. Zuletzt wurde eine Temperatur von 40 Grad Celsius Kälte abgelesen.

*** Aus Danzig wird gemeldet:** Bei den diesjährigen Kaiserflottenmanövern wird die **drahtlose Telegraphie** zwischen den einzelnen Divisionen, sowie von See nach Land und umgekehrt in großem Maßstabe erprobt werden.

*** Aus Eberfeld kommt die Kunde, daß der wegen Nordes zum Tode verurteilte Barbier Albert Zietzen, der dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt ist, gestern im Zuchthaus im Alter von 56 Jahren an Lungenerkrankung gestorben ist. Zietzen hat also seine Rehabilitierung, die er unausgesetzt vom Zuchthaus aus betrieb und für die sich eine Reihe namhafter Rechtsanwälte und ein großer Teil des Publikums lebhaft interessierte, nicht erreicht. Zietzen hat über siebenzehn Jahre im Zuchthaus zugebracht.**

*** Wiesbaden, 1. Aug.** Nach dem Rhein. Courier soll auf Schloß Adolphsd bei Fulda am Sonnabend die Landgräfin von Hessen zur katholischen Kirche übergetreten sein. Die Fürstin Marie von Hsenburg-Dirstein soll als Taufpatin fungiert haben.

*** Paris, 1. August.** Zwei Schutzkämpfer fanden gestern Nacht unter dem Haussthor von Jolas Wohnhaus in der Rue de Bruges eine aus einer Konfervenblechbüchse hergestellte Bombe, aus welcher eine angebrannte Lunte herausragte. Bei der Untersuchung des Geschosses auf



dem Polizeikommissariat fand man darin vierzehn Befaugerz-
Gewehrpatronen, ferner einige Glaubert-Patronen und ge-
stampftes Kohlenpulver. Ob ein beabsichtigtes Attentat
oder ein einfacher Wundenstreich vorliegt, ist noch unbe-
kannt. Nachbarn wollen einige junge Individuen längere
Zeit vor Jolas Wohnhaus bemerkt haben. Jola weilt
mit seiner Familie auf seinem Landgut in Medan.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Aug. Mitteilung des Kriegsministeriums
über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer Ar-
tabia 30. Juli Gibraltar passiert.

Hamburg, 1. Aug. Der Hamburgische Korrespondent
meldet: Montag den 5. d. M. findet eine außerordentliche
Versammlung der Bürgerschaft statt, in der der Senat
die Verleihung des hamburgischen Ehrenbürgerrechts an
den Generalfeldmarschall Grafen von Waldersee bean-
tragen wird.

Friedrichshub, 1. August. Heute Mittag fand in
der Kapelle eine Trauerfeier für das Fürstpaar
Otto von Bismarck und den Grafen Wilhelm statt. Außer
den Familienangehörigen nahmen die fürstliche Beamten-
schaft sowie die Post- und Eisenbahnbeamten von
Friedrichshub und Schwarzenbeck teil. Die Predigt hielt
Pastor Westphal-Brunsdorf.

Frankfurt a. M., 1. Aug. Wie die Frankfurter
Zeitung aus Newyork meldet, verwerfen die Schlichter
den vom Trakt vorgeschlagenen Kompromiß und setzen den
Ausstand fort.

Bochum, 1. August. Nachmittags 2 Uhr ist ein
Teil des in den Kellerräumen der chemischen Fabrik von

Lege u. Co. befindlichen Benzintagers in die Luft ge-
flogen. 3 Feuerwehrleute sind tödlich verletzt.

Newyork, 1. Aug. Der Newyork Herald meldet
aus Caracas, daß in Caracas zahlreiche Personen ver-
haftet worden seien, unter welchen sich 26 hervorragende
Bürger der Stadt befinden.

Newyork, 1. Aug. Der Generalkonsul von Vene-
zuela hat vom Präsidenten Castro ein Telegramm erhalten
mit der Mitteilung, daß General Garbira an der Grenze
gefangen sei und daß die Regierung einen glänzenden
Sieg erlitten habe.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 2. August. Kontreadmiral Oskar v. Schud-
mann verläßt mit dem 1. Sept. seinen Posten als Kom-
mandant von Helgoland, Kapitän z. S. Hofmeister von der
Nordsee-Station wird unter Verleihung des Charakters als
Kontreadmiral an seine Stelle treten.

Bergen, 2. Aug. Kaiser Wilhelm, der gestern früh
Nalbe verließ, ist auf der Hohenzollern gestern Abend
hier eingetroffen.

Cadix, 2. Aug. Gestern Mittag 12 Uhr kam die
2. Division des 1. deutschen Geschwaders in Sicht. Im
Auftrage des Chefs des 1. Geschwaders Prinz Heinrich
von Preußen fuhr die Bagelle mit der Post sowie den
Bootsen und dem Chef des Stabes an Bord dem kommenden
Geschwader entgegen. Beim Eintreffen auf der Reede er-
folgte die Begrüßung in der üblichen Weise, von den
Schiffen des 1. Geschwaders wurde durch Flaggen „Herz-
liches Willkommen!“ signalisiert.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Scepolizei-Verordnung

betr. Verbot des Passierens, Kreuzens,
Ankers pp. von Schiffen und Fahr-
zeugen auf gespretem Schießgebiet.

Am 2., 3., 5. und 6. August d. J. S.
hält die II. Matrosenartillerieabteilung
auf der Jade eine Schießübung ab und
zwar täglich von 6 Uhr vormittags bis
6 Uhr nachmittags.

Das gesprete Schießgebiet ist begrenzt
wie folgt:

a. Am 2. und 3. August im Norden
durch die Linie Fort Münsterfel—Tonne 18,
im Süden durch die Linie Pumpstation—
Tonne 24 und zwar auf eine Entfernung
bis 9000 Meter von den Küstenbatterien
in südlicher Richtung und von Ed-
warderhöfen bis zur nördlichen Begren-
zungslinie über die ganze Breite der Jade.

b. Am 5. und 6. August im Norden
durch die Linie Pumpstation—Edwarder
Kirche, im Westen durch die Linie Nord-
mole—Barcler Leuchtturm, im Osten durch
die Linie Edwarderhöfen—Dikante großes
Oberhäufisches Feld und zwar auf eine
Entfernung bis 6000 Meter von den
Küstenbatterien.

Schießpausen finden statt an den ein-
zelnen Tagen von 8—8h 30 vormittags,
1—1h 30 und von 4—4h 30 nachmittags.

Als Zeichen für die Schiffe und Fahr-
zeuge weht, solange geschossen wird, im
Fort Heppens bezw. Grodenbatterie ober
in beiden Forts ein roter Doppelstander
mit Flaggemaß, dessen Niedergehen die
Beendigung bzw. eine Unterbrechung der
Übung an dem betreffenden Tage bedeutet.
— Das Auffuchen der Geschosse während
des Schießens ist streng verboten.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt
gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund
des § 2 des Gesetzes betreffend die
Reichsstrafgesetze vom 19. Juni 1883
R. G. Bl. Fol. 105 Nr. 1493 das
Passieren, Kreuzen, Anker pp. von Schiffen
und Fahrzeugen jeder Art in dem Schuß-
feld während der oben bezeichneten Zeit
verboten, solange der rote Doppelstander
im Fort Heppens bezw. Grodenbatterie
oder in beiden Forts weht.

Zur Durchführung vorstehenden Verbots
fungieren als Polizeiboote auf dem
Wasser Minenleger unter dem Kommando
von Feuerwerkern, Feldwebeln und Wize-
feldwebeln bzw. Unteroffizieren. Den
Anordnungen derselben ist sofort und
unbedingt Folge zu leisten.

Ebenso sind die von der Küste durch
Signale gegebenen Befehle sofort zu be-
folgen.

Zwischenbindungen gegen diese Ver-
ordnung werden auf Grund des § 2 des

angezogenen Gesetzes mit Geldstrafe bis
zu 150 Mark oder Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 24. Juli 1901.
Thomson,
Admiral und Stationschef.

Vorstehende Scepolizei-Verordnung wird
zur öffentlichen Kunde gebracht.

Jeber, 31. Juli 1901.
Amt.
G. Bodeker.

Nachdem die Einkommensteuerrolle der
Gemeinde Lettens für das Jahr 1901/02
festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage
lang, vom 7. bis zum 21. August d. J.,
bei dem Gemeindevorsteher Hinzgen zur
Einsicht der Steuerpflichtigen
offen liegen.

Etwasige Reklamationen, insolge d. ren,
wenn sie unbegründet gefunden werden,
den Reklamanten die veranlassenen Kosten
zur Last fallen, auch die Reklamanten noch
höher zur Steuer veranlagt werden können,
sind innerhalb drei Wochen nach dem Ab-
laufe der Auslegungszeit, also vor dem
12. September d. J., bei Strafe des Aus-
schlusses bei dem Unterzeichneten anzu-
bringen und zu begründen.

Jeber, den 31. Juli 1901.
Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses
der Gemeinde Lettens.
G. Bodeker.

Der am 1. November 1898 gegen den
Arbeiter Heinrich Weiß aus Eger erlassene
Scheidbrief ist erledigt. — Nr. 772/98.
Jeber, 1901 Juli 31.

Der Amtsanwalt:
J. B. Meyerholz.

Wegen Reparatur der Amtsverband-
schaufler von Jeber nach Ulfsholm ist der
Verkehr daselbst von heute an bis auf
weiteres erschwert.
Clevers, 31. Juli 1901.
M. Freese, Vertrauensmann.

Zwangsversteigerung.

Jeber.
Sonabend den 3. August 1901 nach-
mittags 3 Uhr soll im Adler hieselbst
1 Sofa mit Plüschbezug
gegen Barzahlung versteigert werden.
Böhlmann,
Gerichtsvollzieher i. B.

Jen. Mob.-Br.-Verf.-Gesellschaft.

Zur Ablage der Jahresrechnung für
die Zeit vom 1. Mai 1900/01 werden die
Herrn Deputierten auf Sonabend
den 10. August vormittags 10^{1/2} Uhr
nach Tankens Gasthofe zum schwarzen
Adler in Jeber hiermit eingeladen.
Warden. J. Müller, z. Direktor.

Privat-Bekanntmachungen. Gras-Verkauf.

Ich werde Sonnabend den 3. August
nachmittags 6^{1/2} Uhr bei Timmer-
manns Wirtshaus zu Ujbever

4 Metzen Gras

gegen Barzahlung verkaufen.
Schortens. L. Jürgens.

Heu-Verkauf.

Unterzeichneter läßt Dienstag d. 6. Aug.
nachm. 3 Uhr 7 Matten Altländschen in
Hoden auf Zahlungsfrist verkaufen.
Waffens. J. Herzog.

Bruchbänder

empfehlen
Rudolf Poppen, Sattler.
Aprikosen, Pfirsiche, Birnen und
Pflaumen, sowie Feigen u. Datteln
empfehlen
Dirks, Schlachstr.

Bestellung auf frische Fische erbitte bis
Sonntag. D. D.
Dies. Bauernkäse, etwas beschäd., à Pfd.
10 u. 15 Pfg., empfiehlt H. W. Hinrichs.

Neues Salatöl empfing und empfiehlt
H. W. Hinrichs.
Frische hiesige Eier bei
d. D.

Neue Sendung großer fetter Vollheringe
empfehlen
H. W. Hinrichs.

Zu verkaufen

ein schönes Kuhkalb.
Mühlstr. Sahungs.
Habe ca. 5 W. alte Ferkel zu verkaufen.
Breddewarden. S. Janßen.

Gesucht

eine erfahrene Haushälterin (in den
vierziger Jahren), welche kinderlieb ist.
Tauerer H. Bohlen, Voslapp.
(Nur Sonntags im Hause anzutreffen.)

Gesucht

mehrere Arbeiter bei der Dampf-
brotbackmaschine.
Wichlens. H. Haren.

Gesucht

Zimmer- und Maurergezellen.
Hohenkirchen. Georg Harms.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Dienst-
mädchen.
Abalbert Gerken, Kaufm.
Förrien, 1901 Juli 31.
Gesucht für 1. November ein
Mädchen.
Oldenburg. Thien, P.
Suche Montag den 5. August 12 Arbeiter.
Anmeldung bei
Sengwarden. K. Südhoff.

Marktberichte.

Norden. Vom 22. bis 29. Juli gezahlte Preise:
Weizen per 300 Pfd. —, —, Roggen per 300 Pfd.
21—22,50 Mk., Gerste per 240 Pfd. 15,50—15,70 Mk.,
Hafer per 200 Pfd. —, —, —, —, —, —, —, —, —, —,
Erbsen, grüne, per 320 Pfd. —, —, —, —, —, —, —, —, —, —,
75 bis 85 Pfg., das Maß zu 50 Pfund Netto 42—43 Mk.,
Eier die Stiege 1,15 Mk.

Susum, 31. Juli. Dem heutigen Weideseftvieh-
markt waren 1408 Stück Hornvieh zugeführt. Der Handel
verließ lebhaft, so daß der Markt geräumt wurde. Be-
zahlt wurden diese Woche für Ochsen und Kühen:
1. Du. 60—63, 2. Du. 55—59, junge fette Kühe 57
bis 60, ältere 51—55, geringere Ware 40—46 Mk. für
100 Pfd. Schlachtgewicht. — Am Schafmarkt standen
812 Schafe und Lämmer. Auch der Schafhandel wurde
bei lebhaftem Handel geräumt. Es bedangen beste fleischige
Fammel 58—65, Schafe 55—57, Lämmer 60—61 Pfg.
für das Pfund Fleischgewicht.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 4. August:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor. Kinderlehre.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

Baptisten-Kapelle.
Sonntag den 4. August:
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
11—12 Uhr Sonntagschule.
Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.
Prediger Zellkamp.

Diesentigen, welche aus der Braderschen
Leihbibliothek Bücher entliehen und noch
nicht zurückgeliefert haben, werden freund-
lich gebeten, die Bücher in den nächsten
Tagen im Braderschen Geschäftslokale an
der Neuenstraße hies. abgeben zu wollen.
Jeber. Aukt. G. A. Meyer,
Konkursverwalter.

Zwecks Aufstellung des Inventars über
den Nachlaß meiner verst. Eltern, Land-
wirt Gerb Oldmanns und Ehefrau, späteren
Witwe, zu Möns, ersuche ich alle, welche
aus irgend einem Grunde Forderungen an
den Nachlaß haben, mir darüber Rechnung
resp. Mitteilung in den nächsten Tagen
zukommen zu lassen.
Möns, den 2. August 1901.
Gerhard Oldmanns.

Empfehle mich zum Nähen u. Stricken
sowie zu allen landwirtschaftlichen
Arbeiten.
Oldem. Frau G. Dettmers.
(Wohne im Hause Richter.)

Es wird an guter Lage der Stadt eine
geräumige Familienwohnung zu mieten,
event. ein entprechendes Haus zu kaufen
gesucht. Antritt im Januar t. J. oder
auf Wunsch auch schon früher.
Offerten mit Preisangabe unter D. 10
an die Exped. d. Bl.

Junger Mann, militärfrei, sucht Stellung
in einer größeren Landwirtschaft gegen
Salär. Antritt sofort oder November.
Näheres bei
A. Tankens, Adler, Jeber.

Gesucht
auf gleich oder später ein junger Mann
gegen Salär bei Familienantrieb. Aus-
kunft gibt die Exped. d. Bl.

Auf sogleich 2 Zimmer- und Maurer-
gesellen.
Zuhäuserfel. J. A. Harms.

Zum 1. November ein Mädchen gesucht.
Marienfel. Frau C. Peters.

Gesucht auf sofort ein jüngeres Kauf-
mädchen.
Neuermarkt 194.

Gesucht
auf sofort tüchtige Bauarbeiter gegen
hohen Lohn.
Müsterfel. G. Kleyhauer.

Leere Weinflaschen

sowie Rheinweinflaschen kauft
J. H. Cassens, Jeber.

Suche zum 1. November ein ordent-
liches Dienstmädchen.
Frau Theod. Harms.

Suche zum 1. November ein Haus-
mädchen.
Frau Dr. Gerbes.

Gesucht
zum ersten November ein erfahrene, gut
empfohlene Mädchen.
Jeber, St. Annenstr. Adolf Bruns.

I. M. Valk Söhne, Jever.

Aus der Abteilung Korsetts.

Frack-Korsetts

bilden unter der eleganten Damenwelt bei Erörterung der Toilettefragen gegenwärtig das allgemeine Gesprächsthema.



„Keine korpulente Dame wird bei Anschaffung neuer Kostüme versäumen, es sich anzuschaffen.“

„Frack-Korsetts“ beseitigen starken Leib und starke Hüften besser als jede andere existierende Vorrichtung.

„Frack-Korsetts“ verlängern die Taille wesentlich und geben jugendschöne graziöse Figur.

„Frack-Korsetts“ verursachen keinerlei Druck, weil sie über dem Magen ganz gerade und hohl gearbeitet sind. Deswegen werden

„Frack-Korsetts“ von sachverständigen Aerzten auch als wirklich gut befunden und empfohlen.

„Frack-Korsetts“ in uni grau Drell Stück 6,75 Mark.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Eine Fettseife ersten Ranges.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

wird gerantert durch die



MARKE PFEILRING.

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinenb.-Elektro-Ingenieure.-Techniker.-Werkmstr.-Einj.-Kurse

Fedderwarden.

Wegen vorgerückter Saison werde die noch vorrätigen

Herren- und Knaben-Anzüge, Strohhüte und Sommermützen sowie Knaben-Blusen zu jedem annehmbaren Preise verkaufen.
Ernst Gerriets.

Sonnenschirme

und garnierte Damen- u. Kinderhüte zu Einkaufspreisen.
Fedderwarden. Ernst Gerriets.

Fedderwarden.

Empfehle **Wollgarne,** aus hiesiger Wolle gesponnen, recht haltbar, in weiß und meliert, à Pfd. 2,50 Mk.
Ernst Gerriets.

Schuhwaren empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen Jever. D. Duneka.

Reisekoffer, Reisetaschen

empfehlen in großer Auswahl **Hudolf Popken, Sattler.**
Bernprecher Nr. 4.

Ladierte Kleiderschränke,

ein- und zweithürig, von 90 bis 150 Ctm. breit, Küchenschränke, Kommoden, Waschtische, Bettstellen

mit und ohne Matratzen empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Fritz Affeier junr., Jever, Schlachthf.

Dreschfohlen

empfehlen **A. B. Süsmilch.**

Jeder lesen! Weltberühmt! Streng reell!

Polardaunen

(Gelegentlich geschäftl.) — Nur 3 Mark per Pfund. Weltberühmte Besatzung des Königs! Versteht sich an hundertjähriger Erfahrung u. Selbstverleib alle and. Sort. Daunen zu gleicher Breite! In Farbe den Eibergdaunen ähnlich! Garantie neu! Beste Reinigung! Vollständig gewaschen! Keine Unreinheiten u. keine Ausbittungen, ebenso für Feder- u. Kissen! Einrichtungen ganz vorzögl. geeignet! Jedes beliebige Quantum vollständig gew. Waschnahme! Unvergleichliches Preisverhältnis auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 401. Wehl. Brosen (auch Winter geeigneter Bettstoffe) umsonst und portofrei.

Habe 2 Jüder sehr schönes Altlandscheu, trocken in Heden stehend, zu verkaufen. Oldorf. **Friedrich Christoffers.**

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Rüstringer Hof Jever.

Empfehle dem geehrten Publikum von Jever und Umgegend meine

Lokalitäten.

Ausschank von ff. Bier aus der Heilmüller Aktien-Brauerei.

Bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll **Aug. Siewert.**

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag den 4. August

großer Ball.

Anfang 4 Uhr. Militärmusik. Tanzband 1 Mt.

Es ladet freundlichst ein **Ad. Clusmann.**

Accum.

Zum Volksfest am Sonntag den 4. August halte meine

Restauration

im Festzelt u. im Hause

bestens empfohlen. *** Ball im Festzelt. *** Es ladet freundlichst ein **E. Regel.**

Schützenhof.

Sonntag den 4. August

gelegentlich des Ausflugs der Wilhelmshavener Feuerwehr

grosser Ball

in beiden Sälen. Es ladet freundlichst ein **F. Küpker.**

Allgemeine

Ortskrankenkasse Schortens.

Anherordentliche Generalversammlung, nur für Arbeitgeber, am Mittwoch den 7. August d. J. nachmittags 7 Uhr in Schmerings Gasthause zu Schortens.

Tagesordnung: Wahl zweier Vertreter der Arbeitgeber. Schortens, 28. Juli 1901.

Der Vorstand.

Kaffeehaus Varel.

Das im Varel Walde romantisch gelegene Etablissement **Kaffeehaus** mit großen Parkanlagen, schönen schattigen Sitzplätzen und großen Lokalitäten, halbe Gesellschaften, Touristen, Vereinen und Schulen zu Sommer-Ansflügen bestens empfohlen. Größere Vereine Anmeldungen erwünscht.

Carl Wiemken, Inhaber.

Jähr Zahntraute bin ich jeden Dienstag und Freitag von morgens 8 Uhr bis 7 Uhr abends in meiner Filiale in Jever, Wasserpforsstraße, zu sprechen.

F. Thoms.

Zu kaufen gesucht einige Jüder gesuch. **H. B. Harms,** Bahnhofshotel.



Rennverein für Jever und Jeverland.

Versammlung Dienstag den 6. August vormitt. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im Hotel zum schwarzen Adler.

Tagesordnung:

1. Bericht über das letzte Rennen.
 2. Anträge zur Aenderung der Propositionen zum nächstjährigen Rennen: Disfanz, Zulage, Kommissionen etc.
 3. Bericht über Verhandlungen mit dem Vorstande des Norderneyer Rennvereins und über Anmeldungen zum Norderneyer Rennen am 18. August.
 4. Besprechung über das Rennen in Aurich am 11. August.
 5. Aufnahme neuer Mitglieder.
- Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder dringend um ihr Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Alle, die Forderungen an den **Rennverein** haben, wollen Rechnung spätestens bis Freitag den 2. August bei mir einreichen.

Ludw. Minszen.

Anfrage.

Wie stellt sich der Bürgerverein zu der Frage betr. Höherführung des Glockenturmes?

Buchführung.

Die Führung der Geschäftsbücher wie auch die Revision derselben übernimmt **Aug. Watt.**

Oldenburg, Roonsfir. 18.

Davidis Kochbuch, neueste Auflage. **3. Remmers.**

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Wilhelmine** mit dem Landwirt Herrn **Gerhard Onken** zu Friedr.-Augusten-Groden beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

N. M. Remmers und Frau, Cita geb. Cornelius. Neu-Augusten-Groden, August 1901.

Verlobte:

Wilhelmine Remmers
Gerhard Onken.

Neu-Aug.-Groden. Friedr.-Aug.-Groden.

Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Ansfage.)
Nach kurzem Krankenlager verschied heute Morgen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Landwirt Anton Müller

auf **Alminenhof,** im 59. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen **Elise Müller geb. Gerdes, Heinrich Müller und Frau, Wilhelm Müller u. Frau.** Alminenhof bei Wilhelmshaven, den 31. Juli 1901.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 3. August nachmittags 4 Uhr auf dem alten Friedhofe in Neuende statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben leuren Frau, unserer einzigen lieben Tochter und unseres Kindes, unserer Schwiegertochter, Schwägerin und Tante hiermit innigsten Dank.
Sengwarden. Hinr. Popken nebst Familie.

Hierzu ein zweites Blatt.

Zeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Beleglohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inventionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzler & Söhne in Zever

Zeverländische Nachrichten.

N^o 180.

Sonnabend den 3. August 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Zuwässerung.

Wie verlautet, hat der Ausschuß der Wangerländischen Sielacht 700 Mk. in den nächstjährigen Vorschlag eingestellt zum Bau eines Verlatthes bei Mederns, um dem Minister Hambrich die Zufuhr von Salzwasser zu Einfriedigungszwecken zu ermöglichen. An und für sich ist gegen eine derartige Maßnahme nichts einzuwenden; wenn einem größeren Bezirk durch eine Neuerrichtung innerhalb der Sielanfahrt geholfen werden kann, so muß es geschehen. Auch kann man sich allenfalls mit der etwas freien Auslegung der Art. 311 und 312 der Reichs-Ordnung einverstanden erklären, aber es giebt ängstliche Gemüter, die besorgen, ob zugleich auch gehörige Maßregeln getroffen sind, um zu verhüten, daß das gewünschte Seewasser über die Wasserseiden bringt und anderen Leuten lästig wird. Salzwasser ist eben nicht jedermanns Sache und wird gewöhnlich erst im äußersten Notfalle begehrt. Jedenfalls ist es Pflicht der Regierung, dasjenige zu regulieren, was erforderlich ist, um die Nachteile, die aus einer solchen Anlage für andere benachbarte Ländereien entstehen könnten, zu verhüten. (Art. 316 § 2 der Reichs-Ordnung.)

Immerhin ist es erfreulich, daß die Sielachtvertretung anfängt, auch dem Nebenweck der Sielanhalten, der Zuwässerung, ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, wenn auch die breite Masse der Sielachtgenossen eine ganz andere Art der Zuwässerung wünscht, nämlich eine höhere Luftstauung des vorhandenen Süßwassers. Leider ist in diesem Sinne bis jetzt so gut wie gar nichts geschehen. Nicht allein, daß im Frühjahr das Wasser viel weiter abgelassen wird, als es die Trockenlegung des Landes zur Befestigung erfordert, nicht allein, daß im Sommer der eine oder der andere Siel pflegt geöffnet zu werden, um die Reinigungsarbeiten zu erleichtern, sogar gegen das unberufene Einbringen von Seewasser sind nicht genügende Schutzmaßregeln getroffen. Erfahrungsmäßig beginnt das Wasser in den Sielteufen und Schaugraben etwa im Ende Mai an braud und salzig zu werden, um etwa im August die Qualität der reinen Meeressüß zu erlangen. Das Vieh, welches zu Anfang Mai auf die Weide getrieben wird, findet in den Zug- und Schaugraben schönes Wasser vor und wählt sich seine Tränkplätze, verschmäht sie auch nicht trotz unregelmäßiger guter Gelegenheiten, wenn das Wasser salzig geworden ist. Bedenkt man nun, welche Rolle für den Erwerb die Viehzucht gerade in unserem Kreise spielt, welche Anstrengungen gemacht und welche Opfer gebracht werden, um sie so lohnend wie möglich zu gestalten, so wäre es unverständlich, wollte man der kolossalen Schädigung eines großen Teiles des Wangerländischen Viehbestandes durch die Aufnahme salzigen Tränkwassers unthätig zusehen. Hier kann und hier muß etwas geschehen.

Man wende nicht ein: es ist nicht allen Leuten recht zu machen, der eine klagt über zu viel, der andere über zu wenig Wasser; das ist eine abgedroschene Redensart ohne Berechtigung. Man hat ja noch nicht einmal den Versuch der höheren Aufstauung gemacht, geschweige denn Erfahrungen gesammelt. Man wende ferner nicht ein: das Vieh soll an den öffentlichen Wasserzügen keine Tränkplätze haben im Interesse der tabellosen Beschaffenheit derselben. Bei dem vorzüglichen Zustande unserer Entwässerungsanlagen sollte dies ein überwundener Standpunkt sein. Man sage endlich nicht: gegen das allmähliche Einbringen von Seewasser giebt es keinen Schutz. Nun, die heutige Technik hat ganz andere Aufgaben zu lösen, als einige Verlatthühren, Schaugraben und Pumpen zu dichten. Soviel aber ist sicher, wenn alle Löcher zugestopft werden, dann kommt kein Salzwasser.

Die erforderlichen Mehrkosten werden gewiß mit Freuden von der Sielacht getragen; mit jährlich 1000 Mk. giebt es 5 Pf. pro Hektar sind sie jedenfalls beglückend. Die Bauhändler aber lassen sich ihren Süßwasser-Kanal, wie man hört, jährlich 7 Mk. pro Hektar kosten!

Die Wangerländische Sielacht hat in den letzten 20 Jahren erhebliche Lasten übernommen infolge von Siel-Neubauten, Schließungen u., sie kann und muß anderer-

seits verlangen, daß der größtmögliche Nutzen für sie aus den vorhandenen Siel-Anstalten gezogen werde.

Sollte der Sielachts-Vertretung mit einer Massen-Petition im Sinne obiger Ausführungen gedient sein, so steht sie gern zur Verfügung, obgleich es betäubend wäre, wenn die Vertreter über die Stimmung und die Ansichten ihrer Sielachts-Genossen nicht besser sollten unterrichtet sein. Fr. M.

Fünf Jahre meines Lebens.

Von Alfred Dreyfus.

(Fortsetzung.)

Bevor man zum Kaufe eines Rades oder von Radfahrerartikeln als Laternen, Gloden u. s. w. schreitet ist es empfehlenswert, den Preislerant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover**, zu verlangen, welcher einem jeden auf Wunsch kostenfrei zugelandet wird.

Fortsetzung des Tagebuchs.

26. Juli 1896.

Es ist schon lange her, daß ich nichts in mein Tagebuch eingetragen.

Meine Gedanken, meine Gefühle, meine Traurigkeit sind sich gleich geblieben; wenn auch die physischen und geistigen Kräfte immer schwächer werden, so bleibt doch mein Wille sich an Stärke gleich.

Ich wünsche diesen Monat nicht, einmal Briefe von meiner Frau erhalten.

2. August 1896.

Endlich brachte man mir meine Post von Mai und Juni. Immer noch nichts; das schadet nichts. Ich werde eben fortfahren, gegen meinen Körper, gegen mein Gehirn, gegen mein Herz zu kämpfen, so lange auch nur noch ein Schatten von Kraft in mir ist, so lange man mich noch nicht in die Grube geworfen, denn ich habe den festen Willen, das Ende dieser Tragödie zu schauen.

Ich wünsche für uns alle, daß dieser Augenblick nicht mehr ferne sei.

Auszug aus den Briefen meiner Frau (erhalten am 2. August 1896):

Paris, 16. Juni 1896.

Noch bin ich ganz erregt von Deinen lieben, guten Briefen, die ich soeben erhalten. Im ersten Augenblick, wenn ich Deine liebe Handchrift erblicke, wenn ich Deine Zeilen lese, die mir Deine Gedanken zutragen, die einzigen Berichte, die ich während eines langen Monats von Dir habe, bin ich wie wahnhaftig vor Schmerz; mein übervoller Kopf ist nicht mehr imstande, irgend etwas zu verstehen, und heiße Tränen entströmen meinen Augen. Dann nehme ich mich wieder zusammen, ich schäme mich meiner Schwäche, ich schäme mich, daß ich mich habe von der Erregung meisters lassen, und ich hole mir neuen Vorrat an Mut aus Deiner Festigkeit, aus Deiner Energie, aus meiner mächtigen, kraftvollen Liebe zu Dir. Trotzdem thun mir Deine Briefe unsäglich wohl und wenn die Erregung mich überwältigt, so habe ich doch das Glück, Deine Worte zu lesen und einige Augenblicke lang mich der Illusion hingeben zu können, daß ich Deine geliebte Stimme höre. . . .

Paris, 25. Juni 1896.

Ich füge meinem Brief vor Abgang der Post noch einige Zeilen bei; es liegt mir daran, Dir zu sagen, daß ich stark bin, daß mein Wille unerschütterlich fest steht, daß es mir gelingen wird, Dir Deine Ehre wiederzuerlangen, und ich stehe Dir an, daß Du gemeinsam mit mir diese Hoffnung, diesen Glauben für die Zukunft aufrecht hältst, der uns in den Stand setzt, die schlimmste Lage zu ertragen, um unseren Kindern einen steldenlosen, geachteten Namen zu hinterlassen. . . .

Lucie.

Fortsetzung des Tagebuchs.

30. August 1896.

Wieder stecke ich in der nervenzerrübenden Periode, in der ich meine Post erwarte, wo ich mich frage, an

welchem Tag ich sie erhalten werde, und was für Nachrichten sie enthalten mag.

Wie schwer muß für meine arme Lucie der Monat August gewesen sein! Da hatte sie vorerst meinen Brief vom Anfang Juli, den ich mitten im Fieber, das mich seit zehn Tagen nicht los ließ, und unter dem Einbruch, meine Korrespondenz nicht erhalten zu haben, geschrieben. Es traf wieder alles zusammen, um mein Leiden zu verschärfen. Ich vermochte nicht, mich zurückzuhalten, zu beherrschen, ich habe ihr noch meine Verzweiflung, meinen Schmerz entgegengeschrieben, als ob sie nicht schon genug litt, als ob ihre Ungeduld, das Ende des furchtbaren Dramas zu erleben, nicht ebenso groß wäre als die meinige. Arme, geliebte Frau! Wie traurig muß auch ihr Geburtstag verfließen sein. Ich glaubte nicht mehr leiden zu können, als es schon der Fall war, und doch war jener Tag noch schlimmer, als die anderen. Wenn ich mich nicht mit ingrämiger Willensanstrengung zurückgehalten und mein Herz, mein ganzes Wesen in Fesseln geschlagen hätte, so hätte ich vor Schmerz aufgehult, so heftig, so lebhaft, so ungestüm war meine Pein.

Durch den Weltraum, geliebte Lucie, grüße ich Dich in diesem Augenblick, aus meiner tiefen Liebe, aus meiner ganzen Zärtlichkeit heraus, und rufe Dir immer wieder denselben unveränderlichen, feurigen Ruf zu: Mut und wieder Mut.

Vor dem Ziel, das uns bevorzieht, die ganze Wahrheit, die ganze Ehre unseres Namens an den Tag zu bringen, müssen alle Leiden, alle unsagbaren Qualen verschwinden und sich verwischen.

1. September 1896.

Ein grausam langer Tag mit der jeden Monat wiederkehrenden Erwartung auf die Post, mit der Frage, was sie mir bringen wird.

Ich bin sozulagen in meinem Schmerz kristallisiert; ich muß alle Kräfte konzentrieren, um nicht mehr zu denken, nicht mehr zu sehen.

Was ist das doch für ein Schmerz, eine Qual für eine ganze Familie, deren Leben in Ehren, Rechtfertigung und Wahrheit verfloß!

Mittwoch, 2. September 1896, 10 Uhr morgens.

Meine Nerven haben mir diese Nacht furchtbare Leiden bereitet, ich hätte sie gerne heute Morgen etwas durch Wandern beruhigt. Aber wir haben Platzregen, was in der trockenen Jahreszeit, in der wir uns jetzt befinden, nur ausnahmsweise vorkommt.

Und wieder nichts zu lesen.

Von all den Büchern, die mir Lucie seit März geschickt hat, ist mir kein einziges mehr zugekommen. Ich habe nichts, um die graulame Länge der Stunden totzuschlagen. Ich hatte vor langer Zeit um irgend eine körperliche Arbeit gebeten, damit ich mich etwas beschäftigen könne, man hat mir darauf nicht geantwortet.

Aufmerksam beobachte ich den Horizont durch mein Gitterfenster, um zu sehen, ob ich nicht ein Rauchwölkchen entdecken könne, das mir die Ankunft des Postdampfers von Cayenne verkündet.

Am selben Tag, mittags.

Ich erblicke gegen Cayenne hin eine Rauchwolke am Horizont, das muß der Postdampfer sein.

Am selben Tag, 7 Uhr abends.

Der Postdampfer ist um ein Uhr in die Reede eingelaufen, man hat mir nichts gebracht, wahrscheinlich hatte er keine Briefe für mich. Welche Höllequalen!

Aber über allem schwebt unbeweglich die Sorge um unsere Ehre; das Ziel ist gesteckt, unveränderlich, was wir auch immer zu leiden haben mögen.

Donnerstag, 3. September, 6 Uhr morgens.

Eine entsehlige Fiebernacht mit Delirium.

9 Uhr morgens.

Die Balle ist angelangt, hat mir aber keine Briefe gebracht. Es ist also klar, daß sie in Cayenne geblieben sind, wo sie seit dem 28. vorigen Monats liegen.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Bekanntmachungen.

Zum öffentl. Verkauf der Carl'schen Besitzung am Elisabethufer hies., bestehend aus dem geräumigen im besten Zustande befindlichen und mit Erbpachtstrug-gerechtigkeit versehenen

Wohnhause

mit großer für einen landwirtsch. Betrieb eingerichteter

Scheune, Hofraum, Gärten und Weideland am Hause, groß 2 ha 57 a 79 qm,

wird dritter und letzter Termin angefezt auf

Montag den 5. August d. 3. nachmittags 4 Uhr

in Hoch's Restaurant hieselbst. Die vorteilhafte Lage und Einrichtung der Gebäude bietet für die Errichtung einer Gastwirtschaft, sowie für einen durch Zubehörungen zu vergrößernden landwirtsch. Betrieb besonders günstige Aus-sichten.

Weitere Termine finden nicht statt, viel-mehr wird bei genügendem Gebote der Zuschlag sofort erteilt.

Feuer. M. U. Minssen.

Die Erben des weil. Landgebräuers **Heinrich Gerhard Sieffert** hies. wollen die zum Nachlasse ihres genannten Vaters gehörende, am Hopfenbaum be-legenen beiden

Wohnhäuser

verkaufen zum Antritte am 1. Mai 1902.

Die Häuser befinden sich in gutem bau-lischen Zustande, weshalb deren Ankauf zu empfehlen ist.

Verkaufstermin wird angefezt auf **Montag den 5. August d. 3. nachmittags 4 Uhr**

in Lübben's Wirtschaft „Stadt Fever“ hies.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß keiner der Erben die Immobilien übernehmen will.

Fever, 26. Juli 1901.

M. Israel.

Der Handelsmann **Albert Martens** hieselbst läßt

Dienstag den 6. August d. 3. nachm. 3 Uhr auf.

auf seinem bei Accum belegenen Lande **20 bis 25 Tuder Sen in Hoden**

von guter alter Weide auf halbjährige Zahlungsfrist öffentlich versteigern.

Käufer wollen sich in Dargens Gast-haus ver sammeln.

Sillensiede, 1901 Juli 31.

Albers, Ant.

Sande. Zu verkaufen **3 1/2 Grasen Roggen in Hoden.**

Zu verkaufen 1 neuer Aderwagen.

Hofentischen. **Ernst Hillers.**

Das Neueste in Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln

in schwarz und farbig empfiehlt in anerkannt bester Ware zu den billigsten Preisen **Feber, Ecke Neuermarkt. Herm. Wolff.**

Binde-Mähmaschine zur Miete.

Zur bevorstehenden Ernte werde ich einen

Deering-Binder,

welcher die Frucht scheert und gleichzeitig bindet, unter Leitung eines Monteurs zur Miete arbeiten lassen. Wer Gebrauch davon machen will, wolle sich unter Angabe der Größe der zu scheerenden Flächen, der Fruchtart und der ungefähren Ernte-zeitangabe möglichst bald mit mir in Verbindung setzen, um näheres zu verabreden.

M. L. Reyersbach, Oldenburg.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in

Brate, Delmenhorst, Fever, Barel. Wilhelmshaven.

Monats-Übersicht per 1. August 1901.

Activa.			Passiva.		
	ℳ	ℒ		ℳ	ℒ
Kassebestand	546 083	70	Aktien-Kapital	3 000 000	—
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	5 125 103	72	Reservefonds	750 000	—
Darlehen gegen Unterpfand	8 129 183	50	Einlagen	31 634 089	90
Wechsel	11 114 287	91	(Davon stehen ca. 93% auf halbjährige Kündigung.)		
Konto-Korrent-Debitoren	12 262 976	15	Cheek-Konto	1 492 099	72
Effekten	2 989 788	56	Konto-Korrent-Kreditoren	2 920 699	60
Verschiedene Debitoren	585 552	50	Verschiedene Kreditoren	1 159 086	82
5 Bank-Gebäude	203 000	—			
	40 955 976	04		40 955 976	04

Wir vergüten 3. Zt. an Zinsen für Einlagen:

Bei 6monatiger Kündigung: $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$, höchstens 4% p. a., augen-blicklich also 3% .

„ Belegung auf 4-6 Monate fest: $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$, höchstens $3\frac{1}{2}\%$ p. a., augenblicklich also 3% .

„ 3monatiger Kündigung und bei Belegung auf 3-4 Monate fest: $2\frac{1}{2}\%$.

„ kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Cheek-Konto: 2% .

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Cheeks kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Bremen, Bünde, Dresden, Elsfleth, Guden, Frankfurt a. M., Geestemünde, Hamburg, Hannover, Leer, Leipzig, München, Münster i. W. und Osnabrück kostenfrei erfolgen.

Diskont der Deutschen Reichsbank $3\frac{1}{2}\%$. Darlehenszins der Deutschen Reichs-bank $4\frac{1}{2}\%$.

Die Direktion.

Propping.

Jaspers.

Frucht-Verkauf.

Sande. Frau D. Bührs hieselbst läßt

Donnerstag den 8. August d. 3. nachmitt. 5 Uhr auf.

11 Grasen Hafer auf dem Halm, 11 dito Bohnen und 1 Gr. Erbsen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Liebhaber einlade.

Versammlungsort: Waddebrücke.

J. S. Gädekens, Ant.

Zu vermieten

zum 1. November eine freundliche 3räumige Wohnung mit Keller, Waschküche und Stallraum auf ein oder mehrere Jahre.

Fever, beim Schützenhof. **Joh. Strubbe.**

Zu verkaufen

3 Metze guten Hafer. **Moorwarfen. Herm. Haven.**

Eine reichlich 4 Matten große, $\frac{1}{2}$ Stunde von Fever entfernt liegende

Landhäuslingsstelle

mit neuer, guter Behausung

habe ich in Auftrag zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden. Nähere Auskunft wird gern erteilt.

Fever, 1901 Juli 26.

A. Tiemens.

Mit Blißeschnelle

verschwinden Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, w. Mitesser, Flechten, Blüthen, Finnen, Gesichtsröte u. durch tägliches Waschen mit **Nadebeuler Carbol-Theerschwefelseife**

v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden Schuhmarke: Steckenpferd, à St. 50 Pfg. in der **Löwenapotheke.**

Die noch unberkauft gebliebenen, zum Nachlasse des weil. Landwirts Dieder. Gerdes zu Neuenbakenengroden gehörigen Grundstücke, nämlich:

1 Wohnhaus mit großer Scheune und Garten, groß 2188 Qum., zu Küstertiel, nördlich vom Sieltief,

1 Wohnhaus mit Garten, groß 717 Qum., das, südlich vom Sieltief,

4 Landstücke westlich bezw. östlich an der Radialstraße bei Küstertiel, groß 1,3512 Hektar, 1,0842 Hektar, 1,4851 Hektar u. 0,7651 Hektar, welche zu Baupläzen geeignet sind,

fallen **Mittwoch den 7. August d. 3. vormittags 11 Uhr**

im Gasthof zum Erbgrößerzog in Fever nochmals öffentlich zum Verkaufe angefezt werden

Bei hinreichenden Geboten und genügender Sicherheitsleistung wird sofort der Zuschlag erfolgen

Fever. M. U. Minssen.

Verkauf eines Geschäftshauses.

Zum öffentlichen Verkaufe der dem Herrn Kaufmann **J. S. Hillers** zu Zinshäuseriel gehörigen, daselbst belegenen

Besitzung

ist zweiter Termin auf **Dienstag den 13. dieses Monats nachmittags 3 Uhr**

in Martens Wirtschaft zum Bremer Schlüssel zu Fever angefezt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Die Besitzung besteht aus einem Geschäftshause, großer zum landwirtsch. Betrieb eingerichteter Scheune, Badhaus, Kegelbahn, großen Obst- und Gemüsegärten und einem Grundstücke; der Flächeninhalt beträgt im ganzen 62 Ar 27 Qum. Die Gebäude befinden sich in einem guten Zustande; in dem Hause ist seit langen Jahren Handlung und Gastwirtschaft mit bestem Erfolge betrieben und würde ein tüchtiger, strebsamer Geschäftsmann dort sein gutes Auskommen finden, unsofern, als sich zu Zinshäuseriel nebst Umgebung nur ein derartiges Geschäft befindet und die Frequenz des Ortes durch die Chauffeeerbindung mit dem Kirchdorfe Sengwarden bedeutend gewonnen hat, auch die Weiterführung der Chauffee nach Hooftiel voraussichtlich in kurzer Zeit erfolgen wird und eine weitere Verkehrszunahme durch den bereits in Angriff genommenen Bau von Küstenbefestigungen in der Nähe des Ortes zu erwarten ist.

Auf Wunsch des Käufers kann ein bedeutender Teil des Kaufpreises zu üblichen Zinsen stehen bleiben.

Nähere Auskunft wird gern erteilt. Fever, 1901 August 1.

A. Tiemens.

Meine in der Wiedel bei Fever belegenen

Mehdeländereien

wünsche unter günstigen Bedingungen unter der Hand zu verkaufen.

Reflektanten bitte, mit mir gegen den 20. August in Verbindung zu treten. Kopperhörn, Mühlenweg 32.

B. Heyen.

